

gen, streitigkeiten, undt anderen Zu tragenden händlen, wan sy darzu erforderet wurden, mit sitzgeldt, Ritt- undt rosslohn sich bescheidenlich halten, mit namen einess tagss ... [2] guldin dem landtvogt, undt ... [20] schilling für den diener sambt der Zehrung undt rosslohn, undt in der Statt Zu obbegebenden geschefften den verordneten Herren Jedem ein guldin sitzgeldt bezahlt werden."

[21.] "Jagenss undt fischenss halber gehört dass hochwildt der hohen Oberkeit, Jm übrigen blibt es by sonderbahren herren Gerechtigkeiten. Sonst aber in Näbentbächen, die nit von altem hero verbahnet worden, Zu fischen erlaubt sein."

[23.] "Umb schuldt sachen soll Jeder ersuecht werden, wo er mit feüwr undt Liecht sässhafft, wan auch einer umb lauffendt schulden getriben wurdt biss in die bandt oder gefencknuss, der mag sich mit dargeschlagenen pfanden erretten."

1) Einer der damaligen Vermittler und Schiedsrichter war auch **Beat II.** Zurlauben als Vertreter von Stadt und Amt Zug.

---

Von anderer Hand als AH 18/48 - AH 110, 288-291

## 122

1645 Juli

A

STELLUNGNAHMEN DER V [IM THURGAU MITREG.] KATH. ORTE SOWIE VON KATH. GLARUS [IN ZUSAMMENHANG MIT DEM UTTWILER- UND LUSTDORFERHANDEL<sup>1</sup>, ABGEGEBEN ANLÄSSLICH DER JAHRRECHNUNG VOM 2. BIS 21. JULI 1645 IN BADEN<sup>2</sup>, AUFGEZEICHNET VON BEAT II. ZURLAUBEN, DEM TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG]

---

"ongefährliche Substantz gegebner Andtwort[:]

Die Abgesandten von den 5 [besagten] ohrten sambt Glarus Cath. Religion<sup>3</sup>, habendt, uss herren Schulthessen [und derzeitigen Tagsatzungsgesandten von Bern, Franz Ludwig] Von Erlach [- Bern war einer der Schiedorte im Uttwiler- und Lustdorferhandel -], sehr Umbstendtlichen undt gantz Zierlichen fürbringen, desselbigen, Wye auch Uebriger Loblichen Schid Orthen [BS, FR, SO, SH und AP] Anwesender H. Gesanten<sup>3</sup> und Jrer H. Und Oberen Eydtgnössische threüwherzige wollmeynung, fridtliebendte inclination undt Anerpietung Zuo genuegen der Lenge nach Verstanden, Undt glych wye Jnen disere bekhante missverstendtnussen undt stritigkeiten sehr leydt, also auch Jrer allersyts H und oberen nit wenigen missfalls und beduren abdenselbigen empfangen, Jnsonderheit dass hardurch wolgedachte Lobliche Ohrt gmeinlich und son-

derlich höchlich und biss Anhero vilfältig bemüehet worden, desshalber sy Jnen anstath und Namen Jrer allersyts H. und Oberen, und für sich selbstn solcher gepflognen guotwilligen undt unverdrossnen müehewaltung gantz Aydtgnössischen dienst fründtlich undt flyssigen dankh sagen auch Anerpieten thuyendt Jn khönftigen begebenheiten, glychen, oder Anderen fählen, Jnen Auch alle müglichste guotherzige Angenemme Eydtgnössische dienst Threüw Liebe und fründtschafftten hinwiderumb Zuo erzeugen:

Die Materj aber betreffende, so sye die beschaffenheit deroselbigen bereits durch die Frauenfeldische Handlung [die Tagsatzung der VII den Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - vom 8. November bis 2. Dezember 1644 gemeint]<sup>4</sup>, undt Jüngst Zuo baden [anlässlich der Tagsatzung der XIII Orte vom 5. bis 25. Februar 1645]<sup>5</sup> gepflogne action, so woll Jn schrifft Alss auch mündtlichen für und anbringen gnuogsam begriffen, und deduciert worden, by welchen, Zuo underlassung, deren (weye Jnen durch wolermelten H. Schulthessen Von Erlach angedüet) Verdriesslichen Und Unötigen Disputation, undt Vermydung Vernerer wyttleüffigkeit, sy es dissmalen einfaltig bewenden lassen

Die Ursachen aber, Welche Jre G. H. undt Ob. Von 5 Cath. orthen sambt [kath.] Glaruss, biss dahero mit vernerem fürnemmen Jnzehalten und Zuogedulden bewegt, Sindt eins, die respect der bekhandten unterschiedlichen Jnschlachungen, Eydtgnössischen fridtfertigen ersuochungen: und anderstheils, Jre gefasste Zuversichtliche hoffnung undt woll Verthruwen, dass Jnzwüschendt Jr. G.L.A.E. [Bürgermeister und Rat] Lob. Statt Zürich Sich eines besseren bedenken, Oder Von mehrwolgedachten Loblichen Schid Orthen dahin gwysen Undt Vermögen würdendt: dass Sy sich der bewüssten Nüwerung entzogen, undt die Rechtmessige Abstraffung Jrer gemeinen, und ungehorsamen fälbaren nit Unschuldigen underthonen [die Dorfgenossen von Uttwil gemeint], Wye Auch die Jnführung eines [kath.] Priesters am Nothwendigen ohrt [Lustdorf], nit mehr widerfochten oder widersprochen hätendt Angesächen dass Sölliches, Jn den Pündten, Landtsfriden [von 1531] undt alten gewohnten rechtmessigen harkommen heiter, claar, undt Unwidersprechlich erlütert gegründet und befestet ist: Wellichs Aber wider verhoffen, uss dess H. Bürgermeisters [und derzeitigen Tagsatzungsgesandten von Zürich, Hans Rudolf Rahn] wyttleuffigem fürbringen, undt erklären, sich dissmalen nit eröugen oder erscheinen wöllen,

Derothalben, Wann nachmalen durch mitel Und interposition gegenwärtiger ansechenlicher H. Abgesandten, by Jeziger occurrentz Jre g. H. Und Obern der 5 Cath: ohrten sambt Glaruss, (by so claaeren und mit Pündt, und Landtsfriden auch üblichen herkommen, schon gnuogsam ussgemachten und erlüterten Sachen, weye vorgemelt, geschirmbt, Undt gehandthabet werden mögen; werd es denselbigen Zuo vernemmen Lieb und Angenemm

syn)<sup>6</sup> by Jren althergebrachten Jn Pündt und Landtsfriden fundierten Rechten und herrligkeiten ungejret verpliben mögen. Widrigen unverhoffenden fahls, thüyend sy Jn crafft Jrer allersyts habenden instruction sich dahin erclären, dass sy die besagten 5 ohrt und Glaruss Von diserm Jrem habenden Rechtmessigen gwalt und Herrligkeiten Jm Thurgeüw, sich kheines Wegs Jrren, oder triben Lassen wollen sonders ehender die billichmessige by aller Welt Zuolässige Theilung [des Thurgaus] gütlich Oder Rechtlich fürzenemmen entschlossen, Allss durch welliches mitel, man Jres befindens, allerhandt Könfftigen mehrern ungly[ch]heiten, missverstendtnussen, Zwytracht, und Spannigkheiten: den Wäg abzeschnyden, und verhoffentlich bessere fridt und Ruhw, und einigkeit Daruss Zue erlangen Syn Wurde etc. Wyewoll Aber Jre H. und Oberen den nächeren Wäg hier Zuo nachmalen Lieber ergryffen wölten, allss Namlichen by denen 100 undt mehr Järigen alten geübten Ordenlichen guoten brüchen undt Härkhommenheiten rüewig fridlich Und Unperturbiert miteinander Zuo verharren Darmit es sy beschliessen und Gott piten Wöllen Syn gnadenrychen Sagen darzuo Zuo Verlychen wye sy dan Auch nit Zwyfflen dass Zuo diserem Endt hin mehrgedachte Lobliche Schidorth und die Anwesende H. Erengesandten woll intentioniert Syn, und Verpliben Werden.

Uff die Nachgehendere replica H. Burgermeisters [Rahn] ist ongfährlich gredt worden:

Dass Zwahr Herr Burgermeister durch syn haruff gegebne widerandtworth, unterscheidenliche Anzüg der Verloffnen dinge, gethan, und Anlaass gegeben häte, ein widerredt, und mehreren bericht hingägen uff baan Zebringen, wylen aber es dissmahlen nit umb solliches Zuothun Mangle doch ein einziges Zuobeantworten, diewylen fürgebracht Werde, allss hätten die 5 Ohrt über so vilfältige, ettlich und vil Jahr hero, eingebrachte beschwerden Jrer Religionsgenossen der gemeinen underthonen [im Thurgau], Niemalen Willen und meynung gehabt der fründtlichen underredt, und deroselbigen abhelfung stath und Platz Zuogeben: Also den Unglimpff uff Jre H. und Oberen Zulegen: So Wolte es den H. Abgesandten Lob. Statt Zürich [- neben Rahn war dies Hans Heinrich Wirz -], auch uberigen Lob. Ohren belieben, sich in deren schon bereits Jm Aprili [1633 anlässlich der am 3. April begonnenen Tagsatzung der VIII Orte ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL, AP] Zuo Baden<sup>7</sup>, demnach Jm Thurgeuw und Rhyntal [d.h. anlässlich der am 24. Mai 1633 in Frauenfeld begonnenen und in Rheineck fortgesetzten Tagsatzung der obgenannten VIII Orte]<sup>8</sup> von diseren Vorgewendten beschwerden [u.a. in Sachen Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal]<sup>9</sup> wegen Angestellten Zesammenkhunfften und darumb uffgerichteten Abscheiden A.<sup>o</sup> 1633 eigentlich Zuo ersächen, daruss sich offenbahr erscheinen werde, dass es eben, wegen damals, glych wye Jezund, Jüngst Zuo Frawenfeld, prae-

tendierte Nüwerung [dass bei Verhandlungen über solche Glaubensstreitigkeiten zusätzlich ein neugl. Tagsatzungsschreiber mit dem Abfassen des Abschieds betraut werden solle]<sup>10</sup>, nit Zuo wärkh gesezt worden sye; also dass glych wye Jm Vergangnen, eben Auch Jnskhönftig Jre G. h. und Oberen allersyts, urpietig und willig gewesen. Derglychen schon Lang vorgewendten beschwerdtspuncten mit und Neben Jren G.L.A.E. von Zürich, verbesserung Zuo Verschaffen helffen so wyth der Landtsfriden Sy Wysen und Verleiten Wurde, ... [wie] sy sich dan hievor Jn Angezogenen beeden Frauenfeldischen und Badischer Letzten handlung und sonst Jederwylen Anerpotten habendt, waruff sy sich dan Jn diserem Verstand wye vorgehört einfältig referiert hatend, Solang Aber man Jre H. und Oberen Jrer habenden herrligkeit, und gwaltsaminen der gemeinen mitregierung, und dessen so claaeren im Landtsfriden erläuterten vorbehalts Jrren, und Zuo entsetzen understahn wolte, ... werde man in Vernerem clegten und bescherdtspuncten gemeiner underthonen, Jn underhandlung, und Oberkheitlichem einsächen mit undt Neben einanderen nit mehr ... [?], Solle hiemit billich dass gemeine substantzial hauptwesen vorgahn, ehe man die absönderliche sachen Mit einanderen tractieren Könne: unverhinderlich vorgahn [?]<sup>11</sup>

Und sye diss darumb geredt, uff dass Jre H. und Oberen für das Vergangne so woll auch Jnskhönftige derglychen beschuldigung, bester massen entladen syn mögen, und Lassendts Jm übrigen by vor gegebenner erklärung Jrersyts bewenden.

Nach abgeläsnem Abscheidt habendt die Abgesanten von 5 Cath. Orthen Und [kath.] glaruss anzeigt[:]

Diewyl nun Jn Verlässenem Abscheidt Jr G.L.A.E. Von Zürich by dem beschluss ein protestation für alless ervolgende Unheil Jngelegt, damit aber der unglimpff uff Jren H. und Obern oder anwesenden Jren abgesanten nit beruhwe, alss hätten sy, Alss die Jn Jren rechten und gerechtigkeiten der gemeinen mitregierung und herrligkeiten wye auch die Jrigen an fryen Jnführung der Catholischen Religion, wider den Jnhalt der Punden wider den claaeren buochstaben dess Landtsfridens, von Jren L.A.E. der Statt Zürich angefochten und widerredt werdendt, mehrere Ursach, Vor Gott und der gemeinen Lob. Eydtgnoschafft, und der Erbaren welt (als hiemit beschicht), Jn crefftigste und bester form, Zuo bezügen und Zuo bekhennen dass sy von allem Unheil oder erwachsendem übel (das Gott Lang wenden welle) kein Ursach oder schuldt tregendt behaltend auch vor, dass Jnen dissmalen, glych wye Zevor Zuo Frauenfeldt, der Jezige begärende, und an Jre g.H. und Oberen schriftlich ersuo-chende stillstand, an Jren habenden Rechten khein einzigen Nachtheil gebären solle nach möge Alss wellicher von Jnen hiemit kheinswegs angenommen mit begären solches alles auch dem abscheidt Jnzuverlyben".

"Copia unser Andtwort 1645."

